

Bayern: Doch noch überraschende Zahlen

Institut	Datum	CSU	SPD	Grüne	FDP	Linke	Freie Wähler	AfD
Wahlergebnis	14.10.2018	37,2 -10,4	9,7 -10,9	17,5 +8,9	5,1 +1,8	3,2 +1,1	11,6 +2,6	10,2 +10,2
FG Wahlen	11.10.2018	34	12	19	5,5	4	10	10
INSA	09.10.2018	33	10	18	5,5	4,5	11	14
FG Wahlen	05.10.2018	35	12	18	5,5	4,5	10	10
Infratest dimap	04.10.2018	33	11	18	6	4,5	11	10

Zwar wusste jeder, wie es bei der Landtagswahl in Bayern ausgehen könnte, es kam aber doch noch ein wenig anders. Dass die CSU ihre bislang absolute Mehrheit verlieren würde, war klar. Dass sie dann aber immerhin noch 37,2 Prozent erreichte, obwohl die Umfragen der Meinungsforschungsinstitute zwischen 33 und 35 Prozent lagen, ist erstaunlich und ein kleines Trostpflaster für Markus Söder. Söder muss sich nicht so grün ärgern, wie er auf unserem Titelbild, das bei der Fastnacht in Franken 2014 entstand, als Shrek ausschaut. Und – so wie es aussieht – wird Bayern nicht grün. Zwar hätte Söder eine komfortablere Mehrheit mit den Grünen von 85 plus 38 = 123 Sitzen, aber die Mehrheit mit 112 Sitzen, 85 plus 27 der Freien Wähler, liegt auch deutlich über der Parlamentsmehrheit von 103 Sitzen. Bayern braucht ohne Frage grüne Politik, Söder braucht aber die Grünen nicht zum Regieren. Mit 17,5 Prozent haben die Grünen ein beeindruckendes Ergebnis erzielt, blieben aber unter den prognostizierten 18-19 Prozent.

Die bayerische Verfassung sieht vor, dass innerhalb von vier Wochen eine neue Landesregierung ihr Amt antreten muss. Eine gute Regelung, die auch für den Bund sinnvoll wäre. Die Freien Wähler waren ja immer schon so etwas wie eine bessere CSU. Nun kommt zusammen, was zusammengehört. Die AfD schmolzt ein wenig, weil ihr Ergebnis ohne Freie Wähler vermutlich wesentlich besser gewesen wäre. Im Großen und Ganzen kann man aber sagen, dass die Vorhersagen das tatsächliche Ergebnis gut getroffen haben. Wenn das auch für Hessen zutrifft, wo am 28. Oktober gewählt wird, dann sieht es dort für die CDU auch nicht gut aus, 2013 waren es noch 38,3 Prozent, jetzt 29. SPD 30,7 zu aktuell 23. Gewinner werden auch in Hessen die Grünen 11,1 zu 18 und die AfD 4,1 zu 13 Prozent sein. Das ist wirklich bemerkenswert, wohin sich unser Land entwickelt. Viele haben verstanden, dass Union und SPD zum Thema Klimaschutz kaum noch etwas zu sagen haben. Das zögerliche, ja geradezu devote Verhalten der Großen Koalition zur Autoindustrie, kommt bei den Leuten

verständlicher Weise nicht gut an. Die Grünen haben ihr Kernthema nie aufgegeben, das wird nun honoriert. Gleichzeitig wird die Zahl derer, die nichts verstanden haben und verstehen wollen, auf der anderen Seite immer größer. Vor allem in den so genannten neuen Bundesländern, ausgenommen Berlin, liegt die AfD bei deutlich über 20 Prozent und ist überall zweitstärkste Kraft.

Und nun? Natürlich muss Horst Seehofer zurücktreten. Er wird es vermutlich nicht tun. Man muss nicht lange suchen, um einen wesentlichen Grund zu finden, warum die CSU so herbe Verluste hinnehmen muss. Die bayerische Dampfwalze in Berlin ist über die CDU und SPD hinweggefahren ohne Rücksicht auf Verluste. Merkel und Nahles wurden durch Seehofers Eskapaden derart beschädigt, dass sie sich kaum noch in dieser Legislaturperiode erholen werden. Doch selbst wenn Seehofer zurückträte, stünde vermutlich Dobrindt auf der Matte. Und der ist noch um einiges unangenehmer als Seehofer. Eine Stimmungsbesserung in der GroKo ist nicht in Sicht. Es kann sogar noch schlimmer werden. Ich würde gegenwärtig nicht darauf wetten, dass die Koalition bis 2021 durchhält. Es ist wirklich nicht zu glauben, welche selbstzerstörerischen Kräfte in der Union wirken.

Ja, und von Tag zu Tag wird es immer deutlicher: Kevin Kühnert und seine Jusos hatten und haben Recht. Der staatstragende Gang in die Große Koalition war ein Fehler. Die SPD stünde heute nicht schlechter in der Opposition da als jetzt in der Regierung. Dass die SPD in Bayern nicht einmal mehr zweistellig wird, haben auch die Meinungsforscher nicht für möglich gehalten. Es tröstet ein wenig, wenn auch nicht viel, dass in Potsdam der SPD-Kandidat Mike Schubert die Bürgermeisterwahl gewonnen hat. Im November tritt er für acht Jahre sein neues Amt an und löst Jann Jakobs ab, der nach 16 Jahren in den Ruhestand geht. Am Tag der Europawahl, dem 26. Mai 2019, wird in Potsdam eine neue Stadtverordnetenversammlung gewählt.

Ed Koch